

puppe.

SPIELZEIT 2015)16 **28**
JOURNAL ::::



luce | theater tol | zu La notte | 24. und 25. juni | 19 bis 1 uhr | im rahmen von blickwechsel

www.puppetheater-magdeburg.de



**puppen
theater**
magdeburg

04 :: **menschenbild**

oleg klubkow
mit großer seele

05 :: **lampenfieber**

das katzenhaus

06 :: **blickwechsel**

internationales figurentheaterfestival

8 :: **villa p.**

mephisto eine gemeinschafts-
ausstellung der ostdeutschen
ensemble-puppentheater

8 :: **gastarbeiter**

franziska hartmann
jeder puppe wohnt ein zauber inne

10 :: **lampenfieber**

viel lärm um nichts

hofspektakel 2016

12 :: **mutmacher**

es gibt nichts gutes, außer man tut es

14 :: **mitmachen**

25 jahre jugendkunstschule

15 :: **rappelkiste**

lesen, was war und kommen wird

Kommunales Ensemble-Puppentheater als kulturelles Erbe – das klingt zunächst verdammt nach Tradition, Regelkanon, überlieferten Stoffen und alteingesessenem Publikum. Auch ein bisschen nach Führungsbrücken für unsichtbare Marionettenspieler... Alles weit weg von dem, was die heutigen Puppentheater-Ensembles der östlichen Bundesländer ausmacht. Denn widmet man sich den derzeitigen Spielplänen von Bautzen bis Zwickau, fällt durchweg eine erstaunliche Bandbreite an ästhetischen Handschriften, Themen und dramaturgischen Prinzipien auf – nichts weniger als „traditionell“ ist der Auftritt dieser von der ehemaligen DDR ererbten Häuser!

Und doch, geht man dem Wort auf den Grund, sind sie natürlich traditionell. In zweierlei Hinsicht. Tradere heißt ja nicht nur überliefern, hinterlassen, es heißt auch mitteilen oder jemandem etwas ans Herz legen.

Als zu bewahrende Hinterlassenschaft realsozialistischer Kulturpolitik stellen die verbliebenen kommunalen Puppentheater in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eine Besonderheit in der deutschen Theaterlandschaft dar, denn in Westdeutschland hat sich das Puppentheater fast ausschließlich freiberuflich oder im Rahmen von Privattheatern entwickelt - Puppentheatersparten waren bis vor wenigen Jahren undenkbar. Doch seit einiger Zeit ist hier Bewegung zu beobachten, ein wachsendes Interesse auch von Seiten der „großen“ Bühnen. Dazu haben nicht zuletzt die künstlerischen Selbsterneuerungen der ehemaligen DDR-Puppentheater beigetragen, denen nach 1989 eine erhebliche Umstellungsbereitschaft abgefordert wurde.

Galt (und gilt) es doch neben finanziellen und organisatorischen Veränderungen vor allem, künstlerisch, ästhetisch auf die Veränderungen des gesellschaftspolitischen Umfelds zu reagieren, sie als Seismograph zu erahnen und zu reflektieren und damit auch die eigenen Gewissheiten über künstlerische Qualitäten, über schöpferische Arbeitsweisen zur Diskussion zu stellen und sich anderen Perspektiven zu öffnen. Eine stets aktualisierte Auseinandersetzung, die die jüngere Generation in einigen Theaterleitungen der Puppentheater ebenso wie junge Ensemble-Mitglieder und RegisseurInnen gerade frisch befeuern und im Zusammenspiel mit langjähriger Erfahrung fruchtbar zu machen wissen. Für Inszenierungen im Sinne von Tradition als Bericht von der schwierigen Komplexität der Welt, aber vor allem als etwas, „das ans Herz gelegt wird“.

Das Puppentheater Magdeburg hat daher ein ehrgeiziges Projekt initiiert: **AUFBRUCH. Kommunales Ensemble-Puppentheater – ein kulturelles Erbe im Wandlungsprozess!** Auf drei Jahre angelegt, wird es im Rahmen des diesjährigen **blickwechsel** Festivals mit einer umfassenden Werkschau sowie einem mehrtägigen internationalen Symposium zur Situation kommunaler Ensemble-Puppentheater starten und Sie sind herzlich eingeladen, ein Teil dieses **AUFBRUCHS** zu werden.

Anke Meyer, Künstlerische Leiterin AUFBRUCH



MIT GROSSER SEELE

oleg klubkow,
theatermaler

Oleg ist überall: Eine Hauptattraktion der *villap*. ist ein Leuchtbild, das Magdeburg zur Zeit des Dreißigjährigen Kriegs zeigt. Das hat er gemalt. Keine **KULINARISCHE REISE** ohne Künstlerporträt auf dem Spiegel im Foyer. Das hat er gemalt. Ein überlebensgroßes Konterfei Luis de Funès' im Erfolgsstück **OSCAR**. Hat er gemalt. Der halb verrottete Look des Holzhauses in der Uraufführung von **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER**. Das malt er gerade.

Spricht man Oleg darauf an, lächelt er bescheiden. Das sei doch nichts, das könnte doch noch viel besser aussehen – wenn es nicht in so kurzer Zeit hätte fertig werden müssen. Dabei ist es genau das, was Oleg am Puppentheater liebt. Die täglichen Herausforderungen und die vielen verschiedenen Aufgaben: „Es ist etwas völlig anderes, ob ich ein Porträt male, eine Werbetafel gestalte oder Bühnenelemente koloriere. Dafür gibt es eigentlich spezielle Studiengänge. Ich forsche jedes Mal selbst, wie ich den gewünschten Effekt erzielen kann. Ich liebe das.“ Wer Oleg mit seinem gütigen, immer optimistischen Gesicht über die Schulter schaut, wenn er akribisch und unendlich geduldig Strich um Strich zu einem Kunstwerk zusammenfügt, zweifelt daran keine Sekunde.

Gelernt hat Oleg das Malen und Zeichnen in der Kunstschule, die er parallel zu seiner „normalen“ Schule von der fünften Klasse an fünf Jahre lang jeden Abend besuchte. Gleich-

zeitig mit dem Schulabschluss hielt er dann ein offizielles Kunst-Diplom in der Hand, das es ihm erlaubt hätte, sich als Kunstmaler zu verdingen. Hätte – wäre er nicht in der Ukraine Zuhause gewesen: „In meinem Heimatland hatte ich als Kunstmaler keinerlei berufliche Perspektiven. Als ich die Chance erhielt, mit meiner Familie nach Deutschland zu gehen, griff ich sofort zu.“ Im Jahr 2000 kam er mit seiner Frau und dem fünfjährigen Sohn nach Magdeburg – ein gewagter Schritt, den er nie bereut hat: „Ich kam nach Magdeburg ohne Sprachkenntnisse und ohne Arbeit. Es war für uns wie eine neue Welt. Ich saß oft mit meiner Frau an der Elbe und träumte davon, wie wir uns hier eine Zukunft aufbauen könnten. Heute kann ich sagen: Dieser Traum hat sich für uns erfüllt.“

Schuld daran ist auch: das Puppentheater. „Wo, wenn nicht hier könnte ich meinen tatsächlichen Beruf ausüben?“, dachte Oleg, als er 2007 zum ersten Mal hier arbeitete. Mit großer Beharrlichkeit und noch mehr Können hat sich Oleg seitdem unentbehrlich gemacht: Über ein Praktikum, ABM-Maßnahmen und Bürgerarbeit ist er endlich fest am Haus gelandet. „Ich habe meinen Platz gefunden“, sagt er und meint es so. Dass er in Zeiten des Digitaldrucks zu einer aussterbenden Zunft gehört, stimmt ihn nachdenklich: „Diese industriellen Bilder sehen toll aus – aber es fehlt ihnen etwas Entscheidendes: die Seele.“ Er muss es wissen. Man sieht es ihm an und man sieht es seinen Bildern an: Oleg hat die Seele. (kg)

Einer aktuellen Statistik des Dudens zufolge, umfasst der aktive Wortschatz eines Deutschen etwa 12.000 bis 16.000 Wörter, wobei der Gesamtwortschatz der deutschen Gegenwartssprache aus etwa 300.000 bis 500.000 Wörtern besteht. Diese Spanne ist unter anderem deshalb so groß, weil kontinuierlich Wortneuschöpfungen hinzukommen. So haben sich dank konstant hoher Verwendungshäufigkeit und Gebräuchlichkeit mittlerweile „Schuldenschnitt“ und auch „Shitstorm“ fest etabliert. Im gleichen Maße verschwinden aber auch Wörter, die vor wenigen Jahren noch weit verbreitet waren, heute aber keine Verwendung mehr finden – Wortsterben als Äquivalent zum Arten- oder Waldsterben.

„Barmherzigkeit“ war solch ein Wort, das langsam von dem Radar der Deutschen zu verschwinden drohte. Das könnte darauf zurückgehen, dass dieses Wort einen tiefreligiösen Ursprung hat und die Religion als solche für den Durchschnittsbürger zunehmend an Bedeutung verliert. Die klassische christliche Definition identifiziert Barmherzigkeit als ein Mitgefühl mit der Not des Anderen, wodurch wir gedrängt werden zu helfen. Darauf verweisen auch die sieben Werke der Barmherzigkeit, welche eine Art Gegenpol zu den deutlich populäreren sieben Todsünden bilden. Zu den sieben leiblichen und sieben geistigen barmherzigen Werken zählen so unter anderem das Beherrbergen von Obdachlosen und das Trösten der Traurigen. Zusammengefasst geht es also darum, nützlichenden Menschen helfend zur Seite zu stehen, ohne dafür eine direkte Gegenleistung zu erwarten.

Die aktuell weltweiten gesellschaftspolitischen Entwicklungen scheinen „Barmherzigkeit“ allerdings vor dem drohenden kollektiven Vergessen zu bewahren: In Zeiten des immer unkontrollierbarer um sich greifenden Terrors und einer nicht enden wollenden Flüchtlingsbewegung, die alle bisher gekannten Ausmaße übersteigt, ist das Wort Barmherzigkeit immer häufiger zu lesen und zu hören – nicht nur, aber auch seitens der katholischen Kirche, die hiermit ungewohnt zielsicher den Nerven der Zeit trifft. So hat Papst Franziskus das aktuelle Heilige Jahr unter das Thema der Barmherzigkeit gestellt und in der Osterbotschaft erklärt, dass angesichts der geistigen und moralischen Abgründe der Menschheit, die Hass und Tod hervorbringen, nur Barmherzigkeit Rettung bringen könne.

Dass Barmherzigkeit nicht nur ein Wort, sondern vielmehr eine Lebenseinstellung ist, macht **DAS KATZENHAUS** erlebbar. Frei nach dem ethischen Grundsatz „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst“ erzählt Samuil Marschaks bekanntes Märchen in Versen die Geschichte der reichen Katze Koschka, die ihre hartherzige Haltung Hilfesuchenden gegenüber erst hinterfragt, als sie selbst in Not gerät. Und wie auch im wahren Leben wird hier deutlich: Not muss nicht immer eine Last, sondern kann auch eine Chance bedeuten. (sp)

D A S K A T Z E N H A U S

DAS KATZENHAUS von Samuil Marschak. Für Menschen ab 6
REGIE Moritz Sostmann
AUSSTATTUNG Sven Nahrstedt
PUPPEN Mario Hohmann
DRAMATURGIE Stephanie Preuß
SPIEL Claudia Luise Bose, Richard Barborka, Leonhard Schubert
PREMIERE 14.05.2016
BEGINN 15.00 Uhr **TERMINE** 17.05. bis 19.05.2016 **BEGINN** 9.00 und 10.30 Uhr

Weitere Spieltermine entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de

barmherzigkeit – mehr als nur ein wort



Verehrtes Publikum, Liebe Freunde des internationalen Figurentheaterfestivals
blickwechsel! DAS GESPANNTE WARTEN HAT EIN ENDE!

Ich freue mich, Ihnen das Programm des dies-jährigen Festivals zu präsentieren: 35 Theatergruppen und Solisten aus 12 Ländern entfalten einen Kosmos künstlerischer Visionen, der alle Facetten der zeitgenössischen Puppen-, Figuren- und Objekttheaterszene abbildet. Sind Sie bereit?!

Dann Augen auf, die Ohren gespitzt und das Herz geweitet! Wir brauchen Sie, mit all Ihren wachen Sinnen. Denn unsere Kunst ist schon seit langem eine, die nicht nur zum Sehen einlädt, sondern vor allem auch zum Mit- und Nachdenken. Sie wissen, dass uns dieser Aspekt unserer Theaterkunst ein wesentliches Anliegen ist: Die Figuren- und Objekttheaterspieler begeben sich auf die Suche nach Sujets, die nicht nur ihnen selbst das Herz bewegen und unsere unmittelbare Vergangenheit, die turbulente Gegenwart oder eine undefinierte Zukunft spiegeln. Wie selbstverständlich begreifen sie sich als politisch denkend und sozial bewusst. In der dem Genre eigenen, unverwechselbaren Symbiose von Puppe/Objekt, Darsteller und Bühnenraum findet der aufmerksame Zuschauer intensiven Zugang zu unerwarteten Inhalten. Dies deutlich zu machen, ist ein erklärtes Ziel auch des diesjährigen Festivals.

verändern – erneuern – korrigieren – verwandeln – neu gestalten! Synonyme für einen Begriff: **TRANSFORMATION!** Dieses Mantra unserer Tage schleicht wie selbstverständlich

durch alle gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereiche unseres Lebens. Welche Fragen bewegen die Künstler in einer Zeit, in der das Bewahren von Werten existenziell wird und welche Antworten kann es geben, wenn wir Hoffnung zeigen und auf das Recht eines jeden auf Glück bestehen?

Die Auftragsproduktion des diesjährigen Festivals hat das renommierte Materialtheater Stuttgart übernommen. Die Uraufführung **DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTOBAL** wird einer der Höhepunkte der Festivalwoche sein und mit großer Sympathie, einer Prise Humor und einem eindeutigen Statement unseren Blick auf die gegenwärtigen europäischen Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen lenken.

Der Gründung der ostdeutschen kommunalen Ensemble-Puppentheater ab den 1950er Jahren waren vor allem Impulse aus Russland, Bulgarien und Rumänien vorausgegangen. Von den 16 Ensemble-Puppentheatern in der ehemaligen DDR existieren nach 25 Jahren Wiedervereinigung noch neun mit eigenem Ensemble und künstlerischer Leitung. Wir sind überzeugt davon, dass dieses besondere kulturpolitische Erbe ein enormes Potential besitzt. Wie aber stellen sich Transformationsprozesse innerhalb dieser Einrichtungen dar, wo liegen ihre Chancen und Entwicklungspotentiale? Diese Frage bewegt nicht nur die deutschen Puppen- und Figurentheater. In

einem **weitblick:osteuroopa** lenken wir daher den Fokus auf Ensemble-Puppentheater in Russland und Bulgarien sowie auf freie Künstler dieser Länder. Dieser **weitblick** korrespondiert mit dem Projekt **AUFBRUCH**, einer einmaligen Werkschau der kommunalen Ensemble-Puppentheater Ostdeutschlands sowie einem mehrtägigen internationalen Symposium zu künstlerischen Überlebensstrategien dieser Theatergattung.

Der Startschuss des Festivals fällt erneut mit der legendären Festivaleröffnung **La notte buckauer fantasie**. Mehr als 120 Puppen- und Figurenspieler, Straßenkünstler und Musiker aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, Ungarn, Italien und Deutschland erwarten Sie an zwei Tagen in jeweils 57 Präsentationen für ein großes Publikum oder im intimen Spiel auf allen Bühnen des Puppentheaters, dem Außengelände, dem angrenzenden Areal des Mühlbergs und im Klosterberggarten.

Sind Sie bereit für dieses einmalige Abenteuer? Für Theater, das all Ihre Sinne ansprechen wird? Dann sehen wir uns und ich freue mich darauf!

Ihr Frank Bernhardt,
Künstlerischer Leiter

blickwechsel¹¹

internationales
 Figurentheaterfestival

BLICKWECHSEL

LA NOTTE, BUCKAUER FANTASIE
TERMIN fre und sam, 24. und 25. Juni 2016
BEGINN 19.00 bis 01.00 Uhr
ORTE auf dem gesamten Gelände des Puppentheaters und im Klosterberggarten

FAMILIENFESTIVALTAG
TERMIN son, 26. Juni 2016
BEGINN 11.00 bis 17.00 Uhr
ORT auf dem gesamten Gelände des Puppentheaters

INTERNATIONALES BÜHNENPROGRAMM UND WERKSCHAU DER OSTDEUTSCHEN ENSEMBLE-PUPPENTHEATER
TERMIN son bis fre, 26. Juni bis 1. Juli 2016
ORTE Opernhaus, Schauspielhaus, Puppentheater, Wissenschaftshafen



Bildreihe u. l. n. r. **DAS LUMPENPACK VON SAN CRISTOBAL**, Materialtheater Stuttgart (D) // **RAMKOERS KOLLISONSKURS**, BOT (NL) // **CNOTTO DESH**, Akram Kahn Company (GB) // **IMMURED EINGEMAUERT**, Großes Puppentheater Ploudui (BG) // **SCHWANENSEE**, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen, Puppentheater (D) // **SCHWEINEHUND**, Andy Gaukel (USA, CAN) // **Reue und Vergabung**, Großes Puppentheater St. Petersburg (RUS), großes Bild **LUCE**, Theater Tol (B) im Rahmen von **La notte**

Das vollständige Programm finden Sie unter www.blickwechselfestival.de

Sag ich „Goethe“, sagst du „Faust“. Der Dichter und der unzufriedene Gelehrte, das gehört zusammen wie Pech und Schwefel. Dabei hat der eine den anderen beileibe nicht erfunden. Lange zuvor, 1587 genau, verfasst Johann Spies das christlich-moralische Volksbuch „Historia von D. Johann Fausten“ nach einer wahren Begebenheit. Nur zwei Jahre später schnappt sich Shakespeare-Konkurrent Christopher Marlowe den Stoff und macht daraus Theater. Schnell wird das effektvolle Stück zur Standardausrüstung sämtlicher durch die Lande ziehender Theatertruppen. In den verheerenden Kriegen des 17. Jahrhunderts sind es just die Puppenspieler, die dem „Faust“ das Überleben sichern: Sie spielen, wo Schauspielensembles längst nicht mehr auftreten können. Noch 200 Jahre später zählt „Faust“ zum Standardrepertoire der in ganz Europa tourenden Wandermarionettentheater.

Wie sehr es den Puppenspielern gelingt, mit ihren unterhaltsamen „Faust“-Shows zu beeindrucken, zeigt eben Goethe, der in Kindheitstagen von solch einer Puppenschauführung infiziert wurde. Nicht umsonst gedenkt er diesem prägenden Erlebnis in seiner „Zueignung“ zum **FAUST I**: „Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten, / Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt. / Versuch ich wohl, euch diesmal festzuhalten?“ – Gewissermaßen ist also das Puppentheater Schuld an der Deutschen liebsten Klassiker.

So, wie Goethe zeitlebens vom Faust-Stoff heimgesucht wurde, kann auch das Puppentheater seit Jahrhunderten nicht von ihm lassen. Immer wieder zerrt es den nach Wissen, Ekstase und Macht strebenden Gelehrten und seinen Gegen- und Mitspieler Mephisto ans Tageslicht. So verwundert es nicht, dass **FAUST** eines der wenigen Stücke ist, das sich auf allen Spielplänen der ostdeutschen Ensemble-Puppentheater findet. Ob Bautzen, Chemnitz oder Dresden, Erfurt, Frankfurt/Oder oder Gera, Halle, Magdeburg oder Zwickau: kein Haus, das den **FAUST** seit seiner Eröffnung nicht mindestens einmal gezeigt hätte. Die Inszenierungen heißen dann **FAUST – EINE HÖLLENFAHRT IN 13 BILDERN, FAUST ODER JOHANN HAT GEBURTSTAG** oder **FAUSTLEBEN.DE**, sind Bearbeitungen des historischen Puppenspiels, referieren auf Goethe oder sind ganz eigene Lesarten. Wie der schöpferische Geist Mephisto bearbeiten, traktieren und formen die Puppenbühnen den nimmermüden Doktoren.

Die Sonderausstellung **MEPHISTO** versammelt die Protagonisten der unterschiedlichen Inszenierungen aus fünf Jahrzehnten erstmalig an einem Ort. Am Beispiel dieses Ur-Stoffs des Puppentheaters werden so die ästhetische Vielfalt des ostdeutschen Ensemble-Puppentheaters sowie deren Entwicklung über die Jahrzehnte hinweg sichtbar. Gleichzeitig zollt die Ausstellung der immensen Bedeutung des Puppentheaters für den **FAUST**-Stoff – und umgekehrt – Tribut. Zukünftig also: Sag ich „Faust“, sagst du „Puppentheater“! (kg)

mephisto eine gemeinschaftsausstellung der ostdeutschen ensemblepuppentheater

villa p.
figurensammlung
mitteldeutschland

SONDERAUSSTELLUNG MEPHISTO. EINE GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG DER OSTDEUTSCHEN ENSEMBLE-PUPPENTHEATER
ERÖFFNUNG 26.05.2016
BEGINN 19.00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr



franziska
hartmann

jeder puppe
wohnt ein
zauber inne

Franziska selbst haben Sie an unserem Haus vielleicht noch nicht gesehen, dafür aber ihre Puppen: Für **BEI DEN WILDEN KERLEN** kreierte Franziska, die ausgebildete Maskenbildnerin und als solche seit 2002 für das Deutsche Theater in Berlin tätig ist, beeindruckend facettenreiche Puppen im berühmten Muppet-Stil. Zum Puppenbau kam sie 2006 durch ein Praktikum am Puppentheater Halle und seither ist sie dieser Kunstform verfallen. Gut so, denn was wäre das Hofspektakel 2016 **VIEL LÄRM UM NICHTS** ohne ihre bezaubernd grotesken Puppenwesen?!

Worin liegt für dich die Bereicherung im Vergleich zu deinem Job als Maskenbildnerin?

Am Job der Maskenbildnerin reizen mich vor allem das Modellieren und der Maskenbau, was auch für den Puppenbau nicht unwesentlich ist. An einem Theater ist man als Maskenbildnerin, was das betrifft, allerdings oft nicht so frei, wie man das im Puppenbau sein kann. Natürlich tritt man auch in Interaktion mit den Regisseuren und Bühnenbildnern, bedient aber oft einfach deren Vorstellungen. In Bezug auf den Puppenbau kann es hingegen so sein, dass dieser maßgeblich für eine ganze Inszenierung ist. Ich hatte mich auch für ein Bildhauerstudium interessiert, weil ich das ästhetisch sehr spannend finde. Daran ist allerdings nichts Belebtes und das stört mich. Eine Puppe fasziniert mich, weil sie durch das Spiel lebendig wird und so auch eine andere Nutzbarkeit bekommt. Was das angeht, bin ich sehr bodenständig: Es geht mir nicht nur um das Objekt, sondern darum, dass andere damit tätig werden.

Was ist dir in Bezug auf deine Puppen besonders wichtig?

Ich finde es sehr wichtig, dass eine Puppe durch die Art des Bauens und Modellierens grundsätzlich schon einen bestimmten Charakter eingeschrieben bekommt. Es geht uns im Leben ja nicht anders: Wir betrachten Menschen und versuchen, in ihren Gesichtern zu lesen. Mir ist wichtig, dass man das bei meinen Puppen auch kann und zwar schon, bevor sie bespielt werden. Bezüglich der Gesichter mag ich eine sehr ausgefeilte Gestaltungsweise, mit Glasaugen z.B., die immer eine unglaubliche Lebendigkeit ausstrahlen. Mich stören dafür manchmal Haare, weil ich den puren, kahlköpfigen Schädel mag, bei dem der Fokus auf dem Gesicht liegt. Was das angeht, würde ich lieber etwas rudimentärer arbeiten - wie ein Bildhauer, der die Puppe als Objekt sieht.

Was ist deine Inspiration für die Puppen von VIEL LÄRM UM NICHTS, was steht für dich im Fokus?

Der Regisseur Moritz Sostmann und ich waren uns relativ schnell einig, worum es in dem Stück geht: Um die Suche nach Liebe, um Intrigen, aber auch um eine Kritik an dem gesellschaftlichen Umfeld, in welchem das Stück spielt. Ich finde, dass sich viele Menschen heute wie Abziehbilder aus Modezeitschriften präsentieren und versuchen, sich permanent selbst zu optimieren. Dieses Phänomen wollen wir witzig und grotesk überzeichnet auch über die Optik der Puppen aufzeigen, wobei hier klar in männliche und weibliche Stereotypen unterschieden wird: die männlichen Puppen erinnern tendenziell an eine gut trainierte Fußballmannschaft, die weiblichen an zarte Blüten in einem Garten.



Das Interview führte Stephanie Preuß Anfang April

VIEL LÄRM UM NICHTS

HOF- SPEKTAKEL 2016

HOFSPÉKTAKEL 2016 VIEL LÄRM UM NICHTS von William Shakespeare. Für Menschen ab 16. **REGIE** Moritz Sostmann **AUSSTATTUNG** Christian Beck **PUPPEN** Franziska Hartmann **DRAMATURGIE** Stephanie Preuß **SPIEL** Claudia Luise Bose, Jana Weichel, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern, Leonhard Schubert **PREMIERE** 09.07.2016 **BEGINN** 20.30 Uhr **WEITERE TERMINE** vom 10.07. bis 31.07.2016, täglich außer montags **BEGINN** 20.30 Uhr

die ganze welt ist bühne!

William Shakespeare in **WIE ES EUCH GEFÄLLT**

Noch heute ist er in aller Munde und auf den Bühnen dieser Welt vertreten: William Shakespeare. Der englische Dramatiker und Poet verfasste insgesamt 154 Sonette und 38 Bühnenstücke, die heute zu den meist aufgeführten der Weltliteratur zählen. Um den überlebensgroßen Autoren rankt sich allerdings auch das wohl sagenumwobeneste Geheimnis der Literaturgeschichte, das noch heute ein hoch kriminalistisches Rätselraten hervorruft und auch vor berühmten Persönlichkeiten wie Sigmund Freud und Mark Twain keinen Halt macht. In seinem letzten Werk „Is Shakespeare dead?“ beschäftigt sich der geistige Vater von Tom Sawyer mit der alles entscheidenden Frage: Hat William Shakespeare tatsächlich die legendären Werke verfasst, die ihm zugeschrieben werden?

Die Urheberschaftsgegner, auch Anti-Stratfordianer genannt, vertreten die These, dass Ungereimtheiten und Informationslücken in der Biographie des realen Shakespeares lediglich den Rückschluss auf das Leben eines völlig gewöhnlichen Mannes zulassen. Demnach könne nur eine Person des Hochadels derart fachkundig und poetisch all die Themen behandeln, die in Shakespeares Werken eine Rolle spielen. Hierzu zählen unter anderem Astronomie, Schifffahrt, Tennis, Kriegsführung, Justiz, Falkenjagd und Naturkunde. Wie wäre es sonst möglich, dass der durchschnittlich gebildete Shakespeare in seinen Dramen 108 Pflanzen- und 60 Vogelarten namentlich erwähnt (sowie 130 Bezeichnungen für das weibliche Genital)?

In der Tat existieren verschiedene Hinweise darauf, dass die Person William Shakespeare nur ein Strohhalm für einen anderen, bisher nicht eindeutig identifizierten Dramatiker sein könnte. Nun stellt sich natürlich die Frage, wer denn dann so bahnbrechende Werke wie **ROMEO UND JULIA** geschrieben haben soll. Hier teilen sich die Urheberschaftskritiker in verschiedene Fraktionen, die nicht selten großangelegte, weitumspannende Verschwörungstheorien verbreiten. Zumeist folgen sie aber der urromantischen Annahme, dass geniale Werke nur von einem ebenso genialen Autor verfasst werden könnten, weswegen der Name Shakespeares lediglich durch einen anderen ersetzt wird. Roland Emmerichs Erfolgsfilm „Anonymus“ basiert beispielsweise

auf der gegenwärtig favorisierten „Oxford-Theorie“, die Edward de Vere – den 17. Earl von Oxford – als wahren Autor propagiert. Im Rennen als tatsächliche Verfasser sind allerdings noch rund sechzig weitere Personen, darunter auch so prominente Kandidaten wie Queen Elisabeth I.

Auch wenn keine dieser Theorien nach dem heutigen Wissenstand haltbar ist, bleiben sie nichtsdestotrotz hochinteressant, denn sie zeigen eines sehr deutlich: Das Interesse an der Person und an den Werken Shakespeares ist nach wie vor ungebrochen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich seit eh und je **VIEL LÄRM UM NICHTS** – völlig zu Recht, wie wir finden. Daher widmen wir dieser zeitlosen Komödie unser Hofspektakel 2016. Lassen Sie sich von uns in einer lauen Sommernacht in das glühende Italien entführen! Während die Damen in einem verführerisch blühenden Garten mit einem leise plätschernden Springbrunnen den schönen Dingen des Lebens nachgehen, optimieren die Herren der Schöpfung nebenan in einer Erholungszone mit Baustellen-Flair ihre stahlharten Körper. Aber Vorsicht, die anfängliche Ruhe täuscht, denn wehe, wenn sie losgelassen!

Der unterhaltsame Komödien-Klassiker dreht sich um kuriose romantische Verwicklungen der harmlosen bis bitterbösen Art. Im Zentrum des Geschehens stehen die (Bald-) Paare Claudio und Hero – die schnell selbst davon überzeugt sind, zusammengugehört – sowie Benedikt und Beatrice – die davon erst noch überzeugt werden müssen. Wie der Titel schon vermuten lässt, geht es bei **VIEL LÄRM UM NICHTS** um die Macht des Scheins und so bestimmen Täuschungsmanöver aller Art den Gang der Handlung. Diese reichen von bewussten Verleumdungen und manipulierten Abhör- und Verkleidungsszenen bis hin zu ausgefeilten Spielen mit Geschlechterklischees. Acht Spieler verkörpern gemeinsam mit den lebensnah gestalteten Puppen im bekannten Muppetstil wunderbar überzeichnete und trotzdem dem realen Leben entspringende Prototypen einer Gesellschaft, die sich permanente Selbstoptimierung auf die Fahne geschrieben hat. Das schreit nach einem rasanten und abwechslungsreichen Theaterabend, der mit Sicherheit Shakespeare selbst vom Stuhl gerissen hätte! (sp)



„es gibt nichts gutes, außer man tut es!“

Während ich diesen Artikel über die Auftaktveranstaltung zu unserem interkulturellen Theaterprojekt **DAS HAUS** schreibe, stelle ich mir immer wieder die Frage, wieso eine Annäherung, wie sie dort unkompliziert stattgefunden hat, nicht auch in unserer Gesellschaft funktioniert. Ist Theater tatsächlich der einzige (Schutz-)Raum, in dem Begegnung über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg möglich ist?

In der alltäglichen Umsetzung scheint es vielen Menschen zumindest Schwierigkeiten zu bereiten. Statt dem Unbekannten mit Neugier zu begegnen – wie dies in unserem Workshop stattgefunden hat –, reagieren viele Menschen aus einer Urangst heraus. Es ist allerdings fragwürdig, daraus den Schluss zu ziehen, man habe das Recht, Andere auszugrenzen oder zu verletzen, nur weil die Angst vor dem Fremden evolutionsbiologisch bedingt scheint. Das würde nämlich auch bedeuten, dass wir der Angst hilflos gegenübergestellt wären. Dem ist

nicht so! Der beste Weg, Unsicherheiten zu überwinden, scheint, die Menschen kennenzulernen. Dies erfordert ein Umdenken und ist mitunter mit „Arbeit“ verbunden. Aber wie sagte es Erich Kästner so treffend: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

In diesem Sinne verlief das erste Zusammentreffen aller Beteiligten – deutsche und geflüchtete Kinder und Jugendliche – trotz einiger Missverständnisse problemlos. Da, wo uns Sprache (und der Google-Übersetzer) nicht mehr ausgereicht hat, haben wir Hände und Füße benutzt. Verbunden hat uns die spürbare Lust etwas Gemeinsames zu schaffen, auch wenn einige noch nicht ganz verstanden hatten, was das eigentlich sein soll. In diesem Rahmen haben wir Projektleiter auch zum ersten Mal die Stückidee vorgestellt: Mithilfe eines Koffertheaters und eines Overhead-Projektors, zahlreichen Miniaturfiguren – welche die Teilnehmer repräsentieren sollten – und alltäglichen Dingen für effektvolle Geräusche und Lichtspiele haben wir eine kurze Szene

angespielt, die gänzlich ohne Sprache auskam. Besonderen Augenmerk haben wir auf die zwei Miniatur-Mauerhälften gelegt, die das Bühnenbild (Idee & Konzeption: Christian Sasse) ergeben. Jede neue Kombination – so die Idee – schafft einen neuen (Spiel-)Raum für die Geschichten der Teilnehmer. Zur Bauprobe haben die Jugendlichen die Bühnenteile schließlich in der Originalgröße gesehen und ganze 45 Kombinationsmöglichkeiten gefunden.

Seitdem proben und trainieren die Gruppen regelmäßig an zwei Tagen die Woche. Immer wieder ermutigen wir die Teilnehmer, ihre Ideen für das Stück zu äußern und sich auszuprobieren: So kam der Vorschlag, dass das Stück von der Unterdrückung der Frau (in Afghanistan) erzählen könnte – für uns war das überraschend, weil die Puppenspielgruppe fast ausschließlich aus Männern besteht. Das ist doch ein guter Schritt in Richtung des Kästnerschen Mottos, oder? (mg)

Seid Willkommen auf unserem BLOG
www.dashausmagdeburg.jimdo.com

**DIE
JUGEND-
KUNST-
SCHULE
WIRD 25!**



„WAS WÄRE DAS LEBEN UND DIE KUNST HATTEN WIR NICHT DEN MUT ETWAS ZU RISKIEREN?“

VINCENT VAN GOGH

Mut brauchen wir in allen Lebenslagen. Wir brauchen ihn, wenn wir unsere Meinung gegen alle Widerstände verteidigen müssen, wenn wir so sein wollen, wie wir sind – trotz der Gefahr, nicht jedem zu gefallen. Und wir zeigen ihn, wenn wir Neues wagen, obwohl wir den Ausgang dessen nicht kennen.

Als vor 25 Jahren die **jugendkunstschule** von Sabine Kaftan und Angela Weidt gegründet wurde, war dies in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche ein mutiger Schritt in die Zukunft. Mit der Hilfe ihrer Mitarbeiter, die den Grundgedanken der individuellen künstlerischen Förderung von Kindern und Jugendlichen teilen und leben, entwickelte sich die **jugendkunstschule** Schritt für Schritt zu einer anerkannten Einrichtung der kulturellen Jugendbildung der Stadt Magdeburg. Unzählige Schüler besuchten diese seither. Einige von ihnen üben heute selbst künstlerische Berufe aus. Wagemutig und neugierig begibt sich die Jugendkunstschule mit ihren Kunst- und Projektklassen immer wieder auf neue Abenteuer – seit 2004 gemeinsam mit

dem Puppentheater Magdeburg. Formate wie **TRIO** – eine Fortbildungsreihe für Pädagogen und Künstler – oder Projekte innerhalb der **kinderkulturtag**e sind aus dieser Zusammenführung entstanden: Ein mutiger Schritt für das Puppentheater und die Jugendkunstschule! Kein Wunder also, dass das Jubiläum unter dem Motto „Mut“ steht.

Die Vorbereitungen für den 25. Geburtstag laufen bereits auf Hochtouren: Drei Projektklassen warten schon ungeduldig auf ihre Begegnungen mit den verschiedenen Künstlern und Theaterpädagogen.

Am 23.06.2016 ist es dann soweit: Mit Gästen aus Politik, Kultur, Kunst, (ehemaligen) Schülern und Mitarbeitern, einem leckeren Geburtstagskuchen und anderen, kulturellen Köstlichkeiten darf im **THIEM20** gefeiert werden. Nach einer feierlichen Eröffnung startet das Programm mit den Präsentationen der Projektklassen: „Martin und das Tintenfass“ und „Mutproben“ behandeln das Mutig sein mit all den Mitteln, welche die

Bildende und Darstellende Kunst zu bieten haben. Ab 16 Uhr dürfen sich die Besucher selbst kreativ beteiligen und mitfeiern. Zwischen dem 04.07. und 05.08.2016 kann man dann auch die Jubiläumsausstellung **MUT** im Saal des **THIEM20** bewundern. (mg)

Bis dahin versuchen Sie es doch einmal mit Worten von Clara (zehn Jahre, Schülerin der jugendkunstschule): „Mach' es einfach! Und trau' dich!“



Alle Familien- und Workshopangebote finden Sie unter www.jugendkunstschulemagdeburg.de



IN JEDES DUNKEL PASST EIN LICHT Der Sunrise e.V. macht Kindertheater, spielt Fußball mit Jugendlichen, trinkt Kaffee mit Obdachlosen, versucht, Nachbarn einander näher zu bringen und aus Fremden Freunde zu machen. Den **PIRATENGESCHICHTEN IM ASYLBEWERBERHEIM** drohte das Aus, nachdem es für das Theaterprojekt mit Flüchtlingskindern keine Räume mehr gab. Der Plan, nach draußen auf die Wiese vor dem Heim zu ziehen, musste ab den Wintermonaten verworfen werden. Das Puppentheater warf daraufhin seine Workshopraum, sodass die internationalen Piraten auf echten und stabilen Planken weiterhin die Welt retten können.



PUPPEN MIT FLAIR IM MÄRZ DIESEN JAHRES ZOG EINE AUSWAHL VON PUPPEN IN DIE INNENSTADT, UM SICH IM CAFE FLAIR STOFFLICH WIE BILDLICH EINEM KAFFEE SCHLÜRFENDEN PUBLIKUM ZU PRÄSENTIEREN UND DABEI AUCH DER LETZTEN TORTE KLARZUMACHEN, WORAUS UND WORIN PUPPENSPIEL HEUTE BESTEHT. DAS KUNSTBUCH „KASPER & KONSORTEN“ GIBT ES DORT WIE AUCH BEI UNS IM THEATERSHOP ZU KAUFEN UND IST HIERMIT EINE DER EMPFEHLUNGEN DES SOMMERS.

OTTO & OTTO „Magdeburg“ und „Kulturhauptstadt“ sind zwei häufig gemeinsam genannte Begriffe. Und um diese wichtigen Informationen bis in den letzten entlegenen Winkel dieser Erde zu tragen, hat sich der größte Incoming-Workshop für das Reise-land Deutschland, kurz: der Germany Travel Mart™ 2016, die Tourismus-Welt zu Gast nach Magdeburg geholt. Dass



VEREINT IM VEREIN Was wäre jedwelche Einrichtung künstlerischer Ausrichtung ohne einen Förderverein?! So hat natürlich auch das Puppentheater Magdeburg einen ganz besonderen mit ebenso besonderen Menschen. Einer davon ist auszugswise Wolf-Dieter Schwab, der sich in diesem Jahr das Projekt „Ich bin 60“ auf den Plan geschrieben hat. So wie wir den Vereinsvorsitzenden mitsamt dem sehr förderlichen Verein kennen, wird auch dieses Unterfangen ein erfolgreiches. Wofür wir zum einen Danke und zum anderen Herzlichen Glückwunsch sagen.



experten über Liebe Der PuppenSpielClub geht mit seinem nächsten preisverdächtigen Expertenstück in die Offensive des jungen Figurentheaters. Mit **HERR BURCZIK HAT SONST NIE BESUCH** räumten sie jüngst den Fritz-Wortelmann-Preis in Bochum ab. Ermutigt durch eine solch hohe Auszeichnung, aber nicht unbedingt erpicht auf die nächste, streben die Mädchen und Jungs mehr nach Liebe und Leben, also dem noch viel Wichtigeren dieser Welt. Der Plot: In einer Diskussionsrunde haben sich die weltweit bedeutendsten Experten zusammengefunden, um über das Thema „Liebe unter Teenies“ zu debattieren. Sie wollen (sich) aufklären, sie wollen unterstützen, beraten, Antworten finden ... Bei Erwachsenen gelten Visionen ja als Indiz, um zum Arzt zu gehen, hier aber sind sie noch Grundlage einer ganzen Puppentüte voller Ideen & Leben.

Magdeburg also spätestens ab 2017 die internationalen Reisekataloge füllen und damit enorme Werbung nicht nur für die Puppenspielhauptstadt Deutschlands machen wird, steht spätestens nach der grandiosen Erklärshow von Otto & Otto außer Frage. Leonhard & Lennart zusammen mit Richard & Florian nebst Otto von Guericke und Kaiser Otto II. Der ganze Trailer läuft u. a. bei uns im Puppen-Web.

Die Spielzeit **vom Leben ein Stück** wird unterstützt durch



PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt

Das Journal **puppe** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Ende Juli 2016. **REDAKTION** Katrin Gellrich (kg), Stephanie Preuß (sp), Frank Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd), Marlen Geisler (mg) **REDAKTIONSSCHLUSS** 12.04.2016 **FOTOS** Marlen Geisler, Kerstin Groh, Ella Grosz, Franziska Hartmann, Janett Zieger, Ariel Doron, Jesko Döring, Peer Kugler, Christian Sasse (Logo DAS HAUS), Moritz Sostmann, Luigi Consalvo, BOT, Richard Haughton, Großes Puppentheater Ploudiv, Mirosław Nowotny, Vanessa Nossin, Andy Gaukel, Vladimir V. Postnou, Theater Tol **GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh

www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20 **Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.**

A n z e i g e



Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt



KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de